

Reisebericht

Name, Vorname: KIKUCHI, Shigeto
Zugehörigkeit: Ludwig-Maximilians Universität München,
Historisches Seminar, Doktorand
Kategorie des Programms: PD

Gastinstitut: Monumenta Germaniae Historica (München, Deutschland)

Aufenthalt: Vom 21. Juli 2012 bis zum 16. Januar 2013 (180 Tage)

Forschungsprojekt:

Vergleichende Untersuchungen zu den Selbstrepräsentationen des Königtums und den Herrscherbildern außerhalb des Königshofes in der Karolingerzeit (Prädikate und Herrscherbezeichnungen in der schriftlichen Kommunikation des frühen Mittelalters. Teil 2)

(1) Ziel und Methode

Dieses Projekt beabsichtigt, durch die Analyse der Prädikate in den Herrscherurkunden, die als herrscherliche Selbstrepräsentation verstanden werden können, die politische Kultur der Karolingerzeit aus einer neuen Perspektive zu betrachten und eine bisher unbekannt Facette zu beleuchten. Nachdem das Repertoire der Prädikate in den Urkunden jedes Herrschers festgestellt wird, wird seine Verwendungsweise chronologisch untersucht. Um die Möglichkeit zu prüfen, die intensive Verwendung eines bestimmten Prädikats in einem bestimmten politischen Kontext zu interpretieren, müssen alle abstrakte Begriffe, die als Prädikate verwendet wurden, begriffsgeschichtlich untersucht werden. Darzustellen ist durch diese Untersuchungen, ob, wann und wie ein karolingischer Herrscher (und sein Hof) ein bestimmtes Herrscherbild durch seine Urkunde propagieren konnte.

(2) Leistungen

a) Während meines Aufenthalts in München versuchte ich, so viele Quellen und Forschungsliteratur wie möglich zu sammeln und zu recherchieren. Die wunderbaren Büchersammlungen der Münchner Bibliotheken (MGH, Bayerische Staatsbibliothek, Bibliothek der LMU München) erleichterte mir diese Arbeit. Dabei habe ich einen Schwerpunkt der Recherche auf frühmittelalterliche Briefe gelegt und meine Kenntnisse

über diese Quellengattung vertieft. Eine systematische Analyse der Prädikate in den Briefen an die Herrscher wurde auch in Angriff genommen, um sie zum Vergleich mit den Herrscherurkunden heranzuziehen. Neben dieser Forschungsarbeit hatte ich Gelegenheiten, mit den Historikerinnen und Historikern an den MGH und an der LMU München über mein Forschungsprojekt zu sprechen. Prof. Dr. Theo Kölzer (Bonn), Editor der Herrscherdiplome Ludwigs des Frommen, hat mir freundlicherweise außer seiner fachlichen Beratung auch seine Forschungsergebnisse über Ludwigs Urkunden gezeigt. Ich werde den unten zu erwähnenden Aufsatz vor der Veröffentlichung diesem neuesten Forschungsstand nochmals anpassen.

- b) Der Aufsatz, den ich während meines letzten Forschungsaufenthalts in München geschrieben hatte, wurde von einem anonymen Referenten positiv begutachtet und zur Veröffentlichung akzeptiert. Dem Gutachten folgend habe ich diesen Aufsatz korrigiert, ergänzt und beim Verlag eingereicht. Dieser Aufsatz „Representations of monarchical ‘highness’ in Carolingian royal charters“ wird 2013 in einem Sammelband publiziert. Die bibliographischen Daten dieses Buchs sind folgendermaßen: Problems and Possibilities of Early Medieval Charters, hrsg. v. Jonathan Jarrett & Allan Scott McKinley (International Medieval Research 19), Turnhout: Brepols.

(3) Weitere Aufgaben

Wünschenswert ist eine Erweiterung dieses Forschungsprojekts durch die systematische Analyse der frühmittelalterlichen Briefen im Allgemeinen. Obwohl die überlieferten Briefe meistens aus der Feder von Geistlichen stammten, dürfte ein Vergleich der Prädikate in den Briefen (sowohl der Selbstbezeichnung als auch der Anrede) mit denen in den Herrscherurkunden dürfte unseres Verständnis in diesem Bereich vertiefen. Ebenso ertragreich wären Vergleiche mit der spätantiken sowie der frühbyzantinischen Prädikatspraxis. Über Selbstbezeichnung und Anrede in den Briefen der Karolingerzeit werde ich im Juni 2013 in Poitiers auf einer internationalen Tagung einen Vortrag halten.